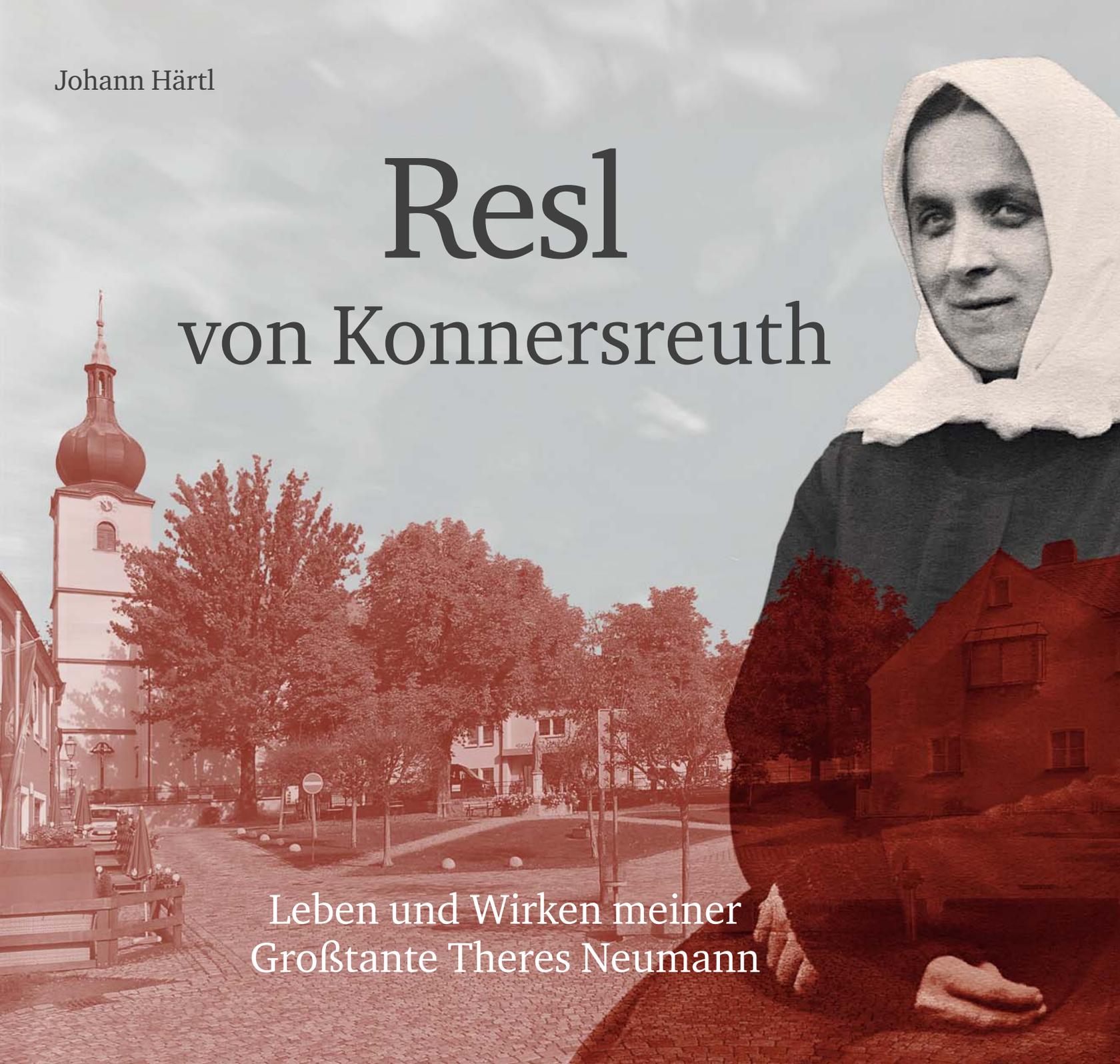


Johann Härtl

Resl von Konnersreuth

Leben und Wirken meiner
Großtante Theres Neumann



Johann Härtl

Resl von Konnersreuth

Leben und Wirken meiner Großtante Theres Neumann

BUCH- UND KUNSTVERLAG OBERPFALZ



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100% erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2022

© 2022 Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der Battenberg Gietl Verlag GmbH

ISBN 978-3-95587-088-1

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.

Weitere Informationen zum Verlagsprogramm erhalten Sie unter:

www.battenberg-gietl.de

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 9 |
| Bekannt in Deutschland und der Welt | 11 |
| Deutsche Zeitungen und Illustrierte ♦ Satiremagazine ♦ Bücher ♦ Man kannte Resl rund um die Welt | |
| Lebenslauf mit Krankheit und plötzlichen Heilungen | 19 |
| Die Visionen der Resl | 28 |
| Lichtvisionen ♦ Geschichtliche Schauungen ♦ Die Leidensvision ♦ Die Stigmen ♦ Die Kreuzigung – Übereinstimmungen mit Katharina Emmerich | |
| Weitere Ekstasezustände | 45 |
| Die kindliche Eingenommenheit ♦ Der erhobene Ruhezustand – besondere Fähigkeiten | |
| Resl im alltäglichen Leben | 51 |
| Resls Aussehen und Wesen ♦ Resl konnte Menschen in die Seele sehen ♦ Resl spürte die Anwesenheit geweihter Hostien ♦ Resl konnte von Visionen erzählen ♦ Resl hatte gern Kinder um sich ♦ Resl liebte Tiere und Blumen ♦ Resl war gesellig und hatte Humor ♦ Resl pflegte Kranke ♦ Resl hat gerne gearbeitet ♦ Resl ist gerne verreist – das missfiel Kirche und Staat | |
| Viele wollten Resl sehen | 64 |
| Versuche, die Besucherzahl zu reduzieren ♦ Bischöfliches Besuchsverbot/Bischöfliche Besuchserlaubnis ♦ Besucher nach dem Krieg ♦ Warum kamen die Besucher? ♦ Die Besuche waren eine große Belastung ♦ Warum ließ Resl Besucher zu? | |

| | |
|--|-----|
| Mit Resl wurden Geschäfte gemacht, aber nicht von den Neumanns | 80 |
| Geschäfte mit Kinofilmen ♦ Max Reinhardt in Hollywood ♦ Geschäfte mit Theaterstücken ♦ Geschäfte mit Vorträgen ♦ Weitere Geschäftszweige, mit denen Geld verdient wurde ♦ Die Familie hat keine Geschäfte mit Theres gemacht ♦ In Konnersreuth ist niemand reich geworden | |
| Überprüfung der Nahrungslosigkeit | 92 |
| 15-tägige Überwachung im Juli 1927 ♦ Untersuchungsbericht des Dr. Ewald ♦ Forderungen nach neuer Untersuchung ♦ Bruch mit dem Bischof | |
| Das Dritte Reich, eine gefährliche Zeit | 115 |
| Der Markt Konnersreuth zur Zeit der Nationalsozialisten ♦ Theres und ihre Familie hatten eine starke Abneigung gegen die Nazis ♦ Die Nazis hatten Resl unter Beobachtung ♦ Falsche Zeitungsmeldungen 1935 und 1939 ♦ Warum gingen die Nazis nicht gegen Resl vor? ♦ Mordversuch an Resl – Beschuss von Konnersreuth – die Amerikaner wurden gute Freunde ♦ Es gab Nazis, die Resl geholfen haben | |
| Der Konnersreuther Kreis – Widerstand gegen Hitler | 133 |
| Pfarrer Joseph Naber ♦ Fürst Erich von Waldburg-Zeil ♦ Professor Wutz – Resls Sprachphänomen ♦ Dr. Fritz Gerlich – Der gerade Weg, Kampfblatt gegen Hitler ♦ Pater Ingbert Naab | |
| Resl hat geholfen | 150 |
| Resl gab Rat und Trost ♦ Resl litt stellvertretend für andere ♦ Resl hat für die Anliegen der Menschen gebetet ♦ Gebetserhörungen nach Resls Tod | |
| Bischöfe – Kardinäle – Päpste – Yogananda | 156 |
| Bischöfe gingen bei Resl ein und aus ♦ Kardinäle besuchten die Resl ♦ Päpste waren an Resl interessiert ♦ Besuch von Paramahansa Yogananda | |
| Gegner der Resl | 166 |
| Die linke Presse – die Neumanns haben sich gewehrt ♦ Dr. Josef Deutsch ♦ Dr. Eduard Aigner ♦ Josef Hanauer | |

| | |
|--|-----|
| Professoren und Ärzte überzeugten sich vor Ort | 177 |
| Spuren der Resl in Konnersreuth | 181 |
| Pfarrkirche – Besucherbuch und Theresienaltar ♦ Das Reslhaus ♦ Reslgrab und Votivkapelle ♦ Der Reslgarten ♦ Spätberufenschule Fockenfeld ♦ Anbetungskloster Thersianum ♦ Das Theres-Neumann-Museum | |
| Resl soll seliggesprochen werden | 198 |
| Was bedeutet Seligsprechung? ♦ Erste Forderungen ♦ Vorbereitung der Selig- sprechung ♦ Der Seligsprechungsprozess für Theres Neumann ♦ Gebetstage | |
| Bild- und Quellennachweis | 202 |

„Ehe ich annehme, daß ein einfaches Bauernmädchen gleichzeitig die kompliziertesten Wunden heimlich frisch erhält, sie rechtzeitig bluten läßt, schon zehn Jahre lang unter falschen Beichten und unwürdigen Kommunionen Nahrungslosigkeit vortäuscht, die archäologisch exaktesten Visionen mimit, die genauesten Symptome qualvoller Sühneleiden produziert, dabei hellseherisches Wissen zeigt, wie es auch ein ganzes Spionagebüro nicht beistellen könnte, und dazu noch mit Sprachcharismen in aramäischer, griechischer, französischer und provenzalischer Sprache die gewieftesten Philosophen verblüfft – ehe ich diese Denkungsheuerlichkeit annehme, glaube ich schon lieber, daß sie alles durch ihre Frömmigkeit von Gott hat. Wie sie’s selber sagt.“ (MR, 44-45)

Sigismund von Radecki, Schriftsteller und Diplomingenieur (1891–1970)

Vorwort

Als im September 1962 meine Großtante Theres Neumann, genannt „Resl von Konnersreuth“, starb, war ich noch keine vier Jahre alt. Deshalb kann ich mich persönlich nur an einige kurze Momente mit ihr erinnern.

Von meiner Großmutter bekam ich im Lauf der Jahre einige Bücher über ihre Schwester Resl geschenkt, die ich nur quergelesen hatte. Mein Vater erzählte manchmal, was er mit seiner Patentante Resl erlebt hat. Ansonsten wurde in der Zeit, als ich in Konnersreuth aufwuchs, nicht viel Aufhebens um die Resl gemacht.

Für mich war immer klar, dass die Geschehnisse um die Resl und die Erzählungen meiner Verwandtschaft über die Resl der Wahrheit entsprechen. Seit fast 40 Jahren lebe ich in Regensburg. In dieser Zeit kam immer wieder die Sprache auf meine Konnersreuther Heimat. Dabei werde ich oft gefragt, ob die Geschehnisse, die man von der Resl erzählt, der Wahrheit entsprechen. Bei dieser Gelegenheit erzähle ich gerne die Geschichte des Chefredakteurs Dr. Fritz Gerlich. Dieser war im Herbst 1927 von München nach Konnersreuth gefahren „um den Schwindel aufzudecken“. Er lernte Resl kennen, stellte sie auf die Probe und wurde ihr glühender Verehrer. Dr. Gerlich nahm den katholischen Glauben an und wurde im Dritten Reich zu einem katholischer Märtyrer. Wenn ein gebildeter, kritischer Mann wie Dr. Gerlich so von der Resl überzeugt war, dass er deshalb die Weichen in seinem Leben vollkommen neu gestellt hat, ist das für mich ein klarer Beweis für die Wahrhaftigkeit der Konnersreuther Geschehnisse.

Vor einigen Jahren wurde mir die Frage gestellt, ob es in den Visionen der Resl eine Erklärung dafür gibt, warum die Handflächen Jesu bei der Kreuzigung nicht ausgerissen waren. Ich schlug in meinen Resl-Büchern nach, fand dort die Erklärung und war überrascht, welche Einzelheiten Resl in ihrer Vision der Kreuzigung Jesu gesehen hatte. Mein Interesse am Leben meiner Großtante war geweckt. Je länger ich über sie recherchierte und je mehr Informationen ich über sie gesammelt habe, umso stärker war ich von ihrem Leben und ihrem Wirken gefesselt und fasziniert.

Meine Quellen waren vorwiegend von Zeitzeugen geschriebene Bücher, alte Zeitungen, das Staatsarchiv in Amberg und die Erzählungen meines Vaters. Mit der Zeit entdeckte ich viele mir unbekannt Seiten im Leben der Resl. Besonders interessant fand ich, dass sie die Nazis offen abgelehnt und ihren Freundeskreis zum Widerstand gegen Hitler motiviert hat und warum sie trotzdem das „Dritte Reich“ überlebte.

Bei meinen Recherchen hat es mich oft geärgert, wenn ich in Büchern und Zeitungen Berichte über die Resl las, die versteckte oder offene Verdächtigungen und Verleumdungen gegen die Resl und ihre Familie enthielten. Auch um derartigen Anschuldigungen entgegenzutreten habe ich mich entschlossen, mit meinen gesammelten Informationen ein Buch über meine Großtante zu schreiben.

Mein Ziel war es, die wichtigsten Informationen über die Resl kompakt und übersichtlich zusammenzustellen. Dadurch erhalten Leserinnen und Leser, die noch nicht viel von der Resl wissen, schnell einen Überblick über das Leben, das Wirken und die Zeit der Resl von Konnersreuth. Leserinnen und Leser, die sich schon mit dem Thema Theres Neumann befasst haben, werden im Buch zahlreiche Informationen, Zusammenhänge und Dokumente entdecken, die auch für sie neu sind.

Ich bedanke mich an dieser Stelle vor allem bei meiner Frau Eva-Maria, ohne deren Ermunterung und Unterstützung das Buch nicht entstanden wäre. Besonderer Dank gebührt meinem Vater Englbert, der mir geduldig alle Fragen zu seiner Tante beantwortet hat, und meiner viel zu früh verstorbenen Mutter Theresia, die jahrelang Material über die Resl gesammelt hat. Mein Dank gilt auch meinem Neffen Florian für seine Unterstützung und meiner Großcousine Marie-Theres Neumann-Chromy für die Fotos, die ihr Vater Ferdinand Neumann von seiner Schwester Theres für die Nachwelt gemacht hat.

Johann Härtl

Bekannt in Deutschland und der Welt

Vor 60 Jahren starb meine Großtante Theres Neumann. Als „Resl von Konnersreuth“ machte sie vor fast 100 Jahren die kleine Oberpfälzer Marktgemeinde Konnersreuth weltberühmt.

Noch heute bringen viele Menschen den Ortsnamen „Konnersreuth“ sofort mit Theres Neumann in Verbindung. Wenn bekannt wird, dass ich aus dieser Gemeinde stamme, höre ich oft den Satz: „Da war doch die Resl von Konnersreuth.“ Und dann will man von mir wissen, ob die Resl tatsächlich 36 Jahre lang ohne Nahrung gelebt hat und ob ihre Stigmen (Wundmale Jesu) wirklich echt waren. Über diese Phänomene wird im weiteren Verlauf des Buches ausführlich berichtet.

Mir war immer bewusst, dass die Resl bekannt war. Bei meinen Recherchen stellte ich aber fest, dass sie zu ihrer Zeit in den damalige Medien weltweit viel präsenter war, als ich mir das je hätte vorstellen können.

Deutsche Zeitungen und Illustrierte

Als es noch kein Fernsehen oder gar Internet gab, waren Zeitungen mit Abstand die wichtigsten Medien. Es gab kaum eine Zeitung, die sich in den Jahren vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten nicht mit dem Thema „Theres Neumann“ befasste. Wie in Abb. 1 zu

sehen, zählte man Theres Neumann zu den Top-Persönlichkeiten, von denen man 1927 sprach.

Nicht nur religiöse Zeitungen, auch große Tages- und Wochenzeitungen berichteten sachlich und meist neutral über die Resl. Wie im Kapitel „Gegner der Resl“ zu lesen, waren die Artikel in linken Zeitungen, die den Sozialdemokraten oder den Kommunisten nahestanden, eher kritisch, manchmal sogar bösartig. Sogar in rechtsradikalen Zeitungen wie dem „Stürmer“, der berühmtesten antisemitischen Zeitung des NSDAP-Gauleiters Julius Streicher, schrieb man über die Resl. Auch in diesen Zeitungen nicht gerade positiv.

Dass Theres Neumann zu ihrer Zeit zum Allgemeinwissen gehörte, ist auch daraus ersichtlich, dass in Kreuzworträtseln nach ihr gefragt wurde (siehe Abb. 2).

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde relativ wenig über die Resl geschrieben. Das änderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg. Resl war wieder – oder immer noch – Thema in den Zeitungen. Im Nachrichtenmagazin „DER SPIEGEL“ ging man im August 1947 ganz selbstverständlich davon aus, dass man wusste, wer Therese Neumann ist. Unter der Rubrik „Personalien“ erschien eine kurze Information, dass Therese Neumann nur noch zu eingeschränkten Zeiten Besucher „aus wichti-

Von wem sprach man 1927?

Lindbergh

Vungelfers „Weißer Vogel“
brach die Schwingen, sank –
Dich trug dein stolzer Stern,
dein Mut empor zum Lichte!
Als ersten Helden der den
Ozean bezwang,
Schrieb Lito deinen Namen
in die Weltgeschichte.



Tunney

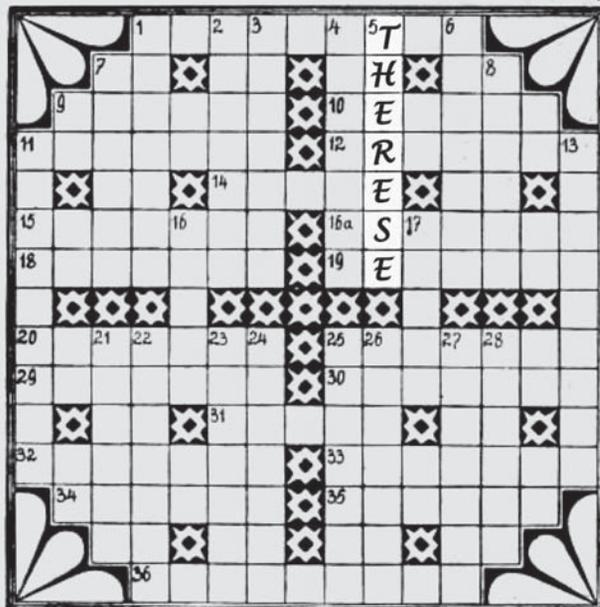
Halt fest den Lorbeer, den
du die errungen.
Die Eisenfaust, die Dempsey
hat gefällt,
Hat auch Amerika damit be-
zwungen.
Und heut' bist du ein Gott
der neuen Welt.

Therese von Konnersreuth
Es wollte der Gläubigen Seele in Not:
Du siehst vom Himmel auf Erden gefand!
Es bluten die heiligen Heiden so rot.
„Ein Wunder!... Die Glocken erklingen
durchs Land.“

Stresemann

Nimmt der Parteien Streit in Sens kein
Ende?
Nahst nie der Eintochter langersehnter Mai?
Du lächelst, drückst nach links und rechts
die Hände,
Und denkst dir deinen Teil dabei.

Kreuzworträtsel



Senkrecht:

5 Das Wunder von Konnersreuth

Abb. 2: Kreuzworträtsel in „Das Leben“, Leipzig, Oktober 1933. (Z-01-01)

Abb. 1: „Das Magazin“, Berlin, Januar 1928. (Z-01-01)

Von wem sprach man 1927?

Nach Charles Lindbergh, der 1927 als Erster im Nonstopflug über den Atlantik flog, und Gene Tunney, der Schwergewichtsweltmeister wurde, obwohl er knapp 15 Sekunden k. o. gewesen war, wurde hier Therese von Konnersreuth aufgeführt, noch vor Gustav Stresemann, der als Präsident des Völkerbunds eine europäische Zollunion verwirklichen wollte.

gem religiösem Grund“ empfängt. Dieser Artikel war nur für Leser interessant, die mit dem Namen Therese Neumann etwas anfangen konnten. ^(Z-01-02)

Auch in späteren Jahren befassten sich Zeitungen und Illustrierte mit Theres Neumann. Eine besonders ausführliche, vierteilige Reportage über sie mit dem Titel „Die ungeliebte Heilige“ erschien im Oktober/November 1979 in der Illustrierten „BUNTE“.

Satiremagazine

In der Satire werden Personen oder Ereignisse parodiert oder verspottet, die der Leser kennt und die den Leser interessieren. Dass Theres und Konnersreuth von vielen Satiremagazinen der damaligen Zeit aufs Korn genommen wurde, ist ein Zeichen ihrer Bekanntheit.

In der Münchener illustrierten Wochenschrift „**Jugend**“, die Namensgeber für die Kunstrichtung „Jugendstil“ war, unterstellte man im September 1927 in einer Karikatur mit dem Titel „Das Wunder“, dass in „Konnersreuth heut“ große Hotels und eine Prachtkirche stehen würden (siehe Abb. 3).

Im „**Simplicissimus**“, der bekanntesten deutschen politsatirischen Wochenschrift, waren Konnersreuth und die Resl von 1927 bis 1930 immer wieder Thema. Manchmal waren die Beiträge harmlos, wie am 3. Oktober 1927 in einer Karikatur mit dem Titel „Die Macht der Presse“. Darin unterhalten sich drei Männer vor einer Kirche: „Dees mit der Resl is nimmer aufz’halt’n –

die illustrierten Zeitunga ham s’ scho’ um a Haar selig g’sproch’n!“ ^(Z-01-05)

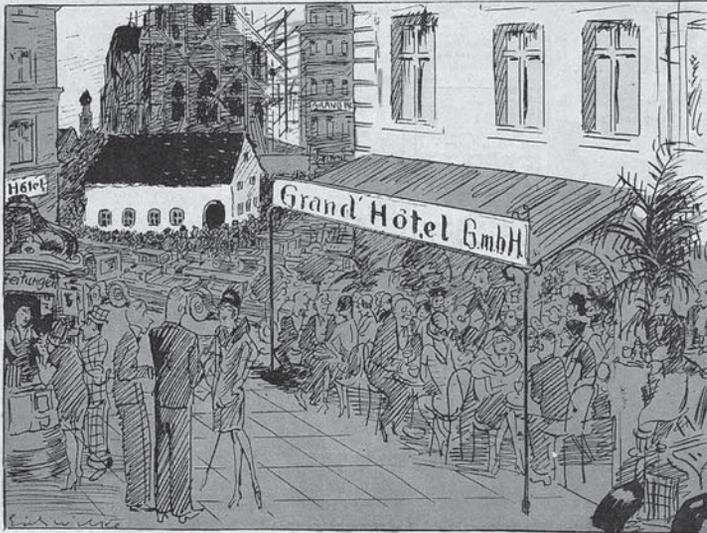
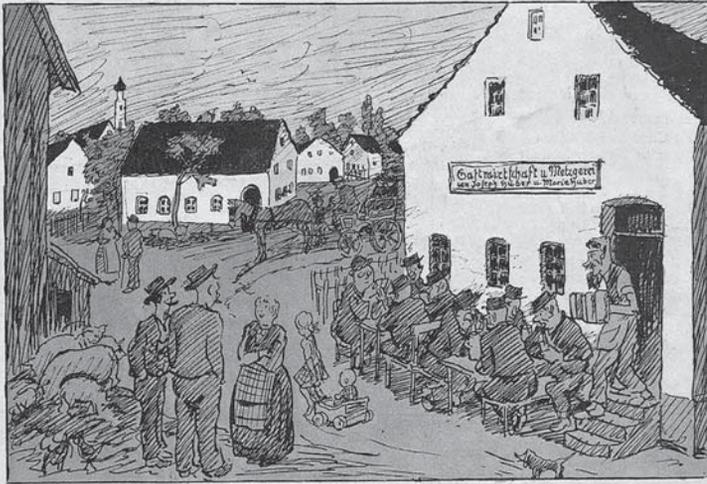
Nicht bösartig war auch ein Artikel des Schriftstellers Oskar Maria Graf, den die Süddeutsche Zeitung als „*einzigsten bayerischen Schriftsteller von Weltrang*“ bezeichnete. Im „Simplicissimus“ vom 26. September 1927 erschien sein Beitrag „*Oktoberfest und Konnersreuth*“. Darin schrieb Graf, dass sich sein Vetter darüber beschwert, weil in diesem Jahr seine Frau mit zum Oktoberfest will, um im Panoptikum die „*heuliche Theressi von Gonersreid*“ zu sehen. Oskar Maria Graf hatte die schlimmsten Befürchtungen für das Oktoberfest 1927: „*Das, glaube ich, wird ein seltsames Oktoberfest: Heiliges Zeug und gar keine Unkeuschheit nicht. Neugierig bin ich bloß, ob die heilige Theresia, di wo so viel Wunder vollbringen kann, die diesartigen Schlechtigkeiten zu bannen vermag. Wissen möchte ich dann allerdings, zu was alsdann das ganze Oktoberfest?*“ Tatsächlich war zu Beginn des Oktoberfests 1927 eine Wachsfigur der leidenden Resl im Panoptikum zu sehen. ^(Z-01-04, -05)

Auch der norwegische Maler und Karikaturist Olaf Gulbransson, für dessen Werke im Jahr 1966 in Tegernsee ein eigenes Museum gebaut wurde, befasste sich mit Konnersreuth. In der Ausgabe des *Simplicissimus* vom 30. Juni 1930 zeichnete er in einer Karikaturreihe zum Thema „Reiseziele“ einige ärmliche Wanderer und untertitelte die Zeichnung mit: „*Arbeitslose wandern nach Konnersreuth, um zu lernen, wie man jahrelang ohne Essen leben kann*“. ^(Z-01-05)

In mehreren Text-Beiträgen, Gedichten und Zeichnungen wurde Konnersreuth auch direkt aufs Korn ge-

DAS WUNDER

Zeichnung von Erich Wilke



Konnersreuth gestern und heute

1927/JUGEND Nr. 37 / 10. September 1927

Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. OEDOR HIRTH. — Schriftleitung: OTTO A. HIRTH, FRANZ SCHOENBERNER. — Für die Schriftleitung verantwortlich: OTTO A. HIRTH. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag O. HIRTH'S VERLAG G. m. b. H. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien I. Graben 28. — Für die Redaktion in Österreich verantwortlich: EMERICH TROPP, Wien I, Lotzriegerstraße 8. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck, Wiedruckung verboten. — Copyright by O. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. Druck: RICHARD PFLAUM, DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G., München, Herrstraße 2-10 und Kanalstraße 1-3. Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Job, Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönsfeldstraße 13, hergestellt.

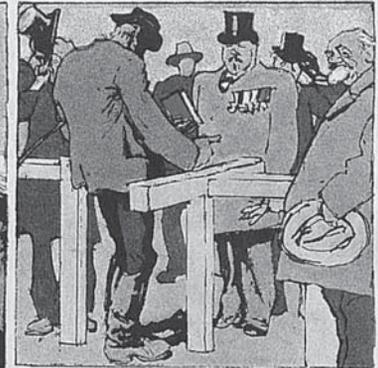
Abb. 3: Ganzseitige Karikatur auf der Rückseite von „Jugend“, 10. September 1927. [Z-01-03]

Simpl-Woche: Saison in Konnersreuth

(Bildungen von O. Zehner)



Der Bürgermeister von Klachfing begibt sich nach Konnersreuth, um die Erfolge der Fremdenverkehrsarbeit zu studieren.



Der 100.000. Besucher erhält eine Luxusausgabe von „Kunst und Kritik der reinen Vernunft“.



Ein Wallfahrtszug.



Frau Kommerziant Rosenthal (Berlin W) pilgert zur Resel, um sie für ihren nächsten Jour zu gewinnen.



Das schlichte Elternhaus 1927.



Das schlichte Elternhaus 1930.

— 324 —

Abb. 4: Ganzseitige Farbkarikatur im „Simplicissimus“, 12. Sept. 1927. [Z-01-05]

nommen. Oft unterstellte man dabei Geschäftemache-
rei, wie mit der Karikatur „Simpl-Woche: Saison in
Konnersreuth“ vom September 1927 (siehe Abb. 4).

In der Satirezeitung „Der wahre Jakob“, der damals
meistgelesenen SPD-Zeitschrift, waren die Beiträge
über Konnersreuth politischer Art. Man unterstellte
darin meist, dass die konservative Politik Resl für ihre
Zwecke benutzen würde. ^(Z-01-06)

Am 15. Oktober 1927 wurde in der ganzseitigen
Farbkarikatur „Das ‚Wunder‘ von Konnersreuth“ unter-
stellt, dass die Politik die deutschen Wähler durch Resl
dazu bringen wollte, dem „Reichsschulgesetz“ zuzu-
stimmen. Dabei handelte es sich um einen letztendlich
erfolglosen Gesetzentwurf, nach dem konfessionell ge-
prägte Schulen Vorzüge gegenüber solchen ohne religi-
öse Prägung erhalten sollten. In der Karikatur setzte
ein grinsender „Pfaffe“ dem „Deutschen Michl“ eine
Brille auf, auf deren Gläsern Fuß- und Handstigmen
gemalt waren. Untertitel: „So! Jetzt siehst ein Wunder!
Und jetzt schluckst auch unser Reichsschulgesetz, gelt!“
(Der „Deutsche Michl“ ist eine Figur, die den Deut-
schen als verschlafen, schwerfällig und leichtgläubig
darstellt.)

Bücher

Im Buchhandel, in Antiquariaten und in Bibliotheken
fand ich über 260 Bücher über Theres Neumann. Viele
dieser Bücher wurden in mehreren Sprachen veröffent-
licht (gezählt wurde jeweils nur die Originalausgabe).



Abb. 5: „Theres Neumann von Konnersreuth ...“ von Dr. Johannes Steiner. Ausgaben in deutscher und malayalamischer Sprache.

Eines der besten Resl-Bücher, „Theres Neumann von
Konnersreuth. Ein Lebensbild nach Berichten, Tage-
büchern und Dokumenten“ von Dr. Johannes Steiner,
das in Deutschland bereits zum 13. Mal aufgelegt
wurde, ist in mindestens acht Sprachen erschienen:
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch,
Ungarisch, Slowakisch, Slowenisch und Malayalam,
das im Südwesten Indiens gesprochen wird.

Auch Würdenträger der katholischen Kirche schrie-
ben Bücher über Theres: Erzbischof Dr. Josef Teodo-
rowicz von Lemberg in Polen, Bischof Dr. Sigismund
Waitz von Feldkirch in Österreich, Erzbischof Dr. Karl
Kaspar von Prag und Weihbischof Gyözö Horváth von
Kalocsa in Ungarn.

Luise Rinser, die „erfolgreichste Schriftstellerin der
deutschen Nachkriegsliteratur und führende Stimme des

sogenannten *Linkskatholizismus*“, hat 1954 ihr Buch „Die Wahrheit über Konnersreuth – Ein Bericht“ veröffentlicht, nachdem sie Theres zweimal besucht und „so etwas wie die Erlaubnis von Therese, über sie zu schreiben“ bekommen hatte. ^(I-01-01; LR, 18)

Im Kapitel „Mit Resl wurden Geschäfte gemacht, aber nicht von den Neumanns“ wird aufgezeigt, wie in Kinos, in Theatern, mit Vorträgen und mit anderen Geschäftszweigen Geld mit Theres Neumann verdient wurde. Geschäftemacher nutzten widerrechtlich Resls Namen, weil man damit viele Menschen anlocken konnte.

Man kannte Resl rund um die Welt

Max Rößler schrieb in seinem Buch „Therese Neumann von Konnersreuth“: „*Ich erinnere mich, daß mir einmal ein amerikanischer Journalist gesagt hatte: Am bekanntesten von Deutschland seien in den Vereinigten Staaten: Das Münchener Hofbräuhaus, Konrad Adenauer und Konnersreuth.*“ ^(MR, 9)

Dass Resl schon 1927 auf der „*ganzen Welt*“ bekannt war, berichtete Pater Robert Leiber, der engste Mitarbeiter von Eugenio Pacelli, dem späteren Papst

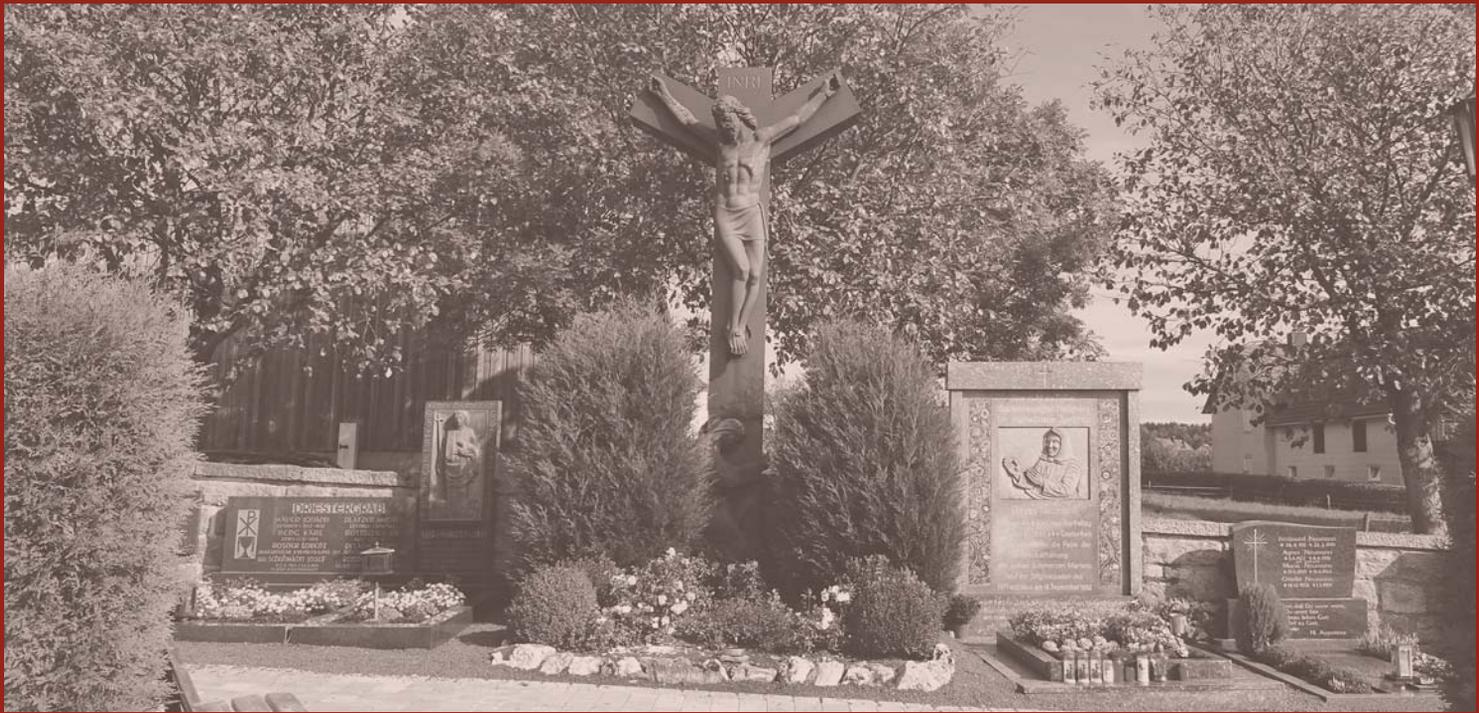
Pius XII., in seinem Buch „Konnersreuth – Tatsachen und Grundsätze“: „*Man wird in der Geschichte der Askese und Mystik lange suchen müssen, bis man einen Fall findet, der fast die ganze Welt so sehr in Aufregung versetzt und in Spannung gehalten hat, wie der Fall der Therese Neumann.*“ ^(RoL, 1)

Artikel über über die Resl erschienen nicht nur in vielen Zeitungen in ganz Europa. Selbst in fernen Ländern wie auf Kuba, in Äquatorialguinea, in Vietnam, in Indonesien und in Neuseeland wurde über sie berichtet, oft sogar auf Titelseiten (siehe Abb. 6 und 7).

Ein weiterer Beleg für das internationale Interesse an Theres Neumann ist im Kapitel „Das Dritte Reich, eine gefährliche Zeit“ zu finden. Dort ist beschrieben, wie im Jahr 1939 die Meldung, Resl wäre umgebracht worden, rund um die Welt gegangen ist.

Viele ausländische Autoren interessierten sich für die Resl. Etwa 100 der genannten Bücher über Theres Neumann wurden von Autoren verschiedenster Nationalitäten in deren Heimatsprache verfasst.

Heutzutage ist Resl auch im Internet präsent. Ausführliche Internetseiten über Therese Neumann findet man sogar mit griechischen, russischen, hebräischen, japanischen und arabischen Schriftzeichen.



Vor knapp 100 Jahren erlangte die Marktgemeinde Konnersreuth weltweite Bekanntheit. Von 1926 bis 1962 sahen Tausende, wie die „Resl von Konnersreuth“ die Passion Christi durchlitt und ihre Wundmale dabei bluteten. Im Februar 2005 leitete der damalige Bischof von Regensburg den Seligsprechungsprozess für Theres Neumann ein. Der Autor Johann Härtl, Großneffe von Theres Neumann, hat jahrelang in Archiven, Büchern und in seiner Familie über das Leben und Wirken

seiner Großtante recherchiert. In seinem Buch befasst er sich mit dem Leben und den Phänomenen der „Resl von Konnersreuth“ und beleuchtet auch weniger bekannte Aspekte, etwa ihre Rolle beim Widerstand des ‚Konnersreuther Kreises‘ gegen Adolf Hitler. Bislang teilweise unveröffentlichte Informationen, Dokumente und Zusammenhänge sind in kompakter, übersichtlicher Form zusammengestellt und erzählen vom Leben und Wirken der „Resl von Konnersreuth“.

Heimat
battenberg
giertl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



24,90 € [D]